

Ein rührender Abgesang auf das Dorfleben

Kosmos und Chaos ist das Leitmotiv der Ausstellung im Kunsthaus Zofingen. Der Niedergang im Osten Deutschlands macht sie besonders brisant.

Hansruedi Kugler

Überalterung, bedrohte Vereinskultur, Beizensterben. Das kommt einem von der ländlichen Schweiz her bekannt vor. In einer Kunstausstellung hätte man dieses Thema zwar nicht unbedingt erwartet. Aber hier in die neue Ausstellung im Kunsthaus Zofingen passt es hervorragend hinein. Im Kurzfilm von Lea Fröhlicher, den sie während ihres Atelieraufenthaltes im ostdeutschen Gleina gedreht hat, schaut man nämlich in eine erschreckende Zukunftsvision. Vorerst in jene des 1100-Einwohner-Dorfes Gleina in Sachsen-Anhalt.

Die Dorffeuerwehr mit ihrem Sommerfest, der überalterte Männerchor, die tapfere Wirtin im Gasthaus «Zum goldenen Anker»: Weil Fröhlicher den Menschen so nahe gekommen ist, wird ihr Film ein rührend-trauriger Abgesang auf das Dorfleben. Und man fragt sich, ob sich hier gerade eine Ordnung auflöst? Oder haucht die zeitgenössische Kunst dank Atelieraufenthalten dieser Gemeinschaft neues Leben ein? Die Vernissage in Gleina scheint dafür wie eine hoffnungsvolle Utopie – zu sehen in drei Videoarbeiten.

Ist die Weltordnung noch intakt?

Mit dieser Ordnungs-Frage kann man sich der neuen Ausstellung im Kunsthaus Zofingen nähern. Die heisst schliesslich «KosmosKaoS». Im Altgriechischen hiess Kosmos so viel wie Weltordnung, aber auch Schmuck und Glanz – und Kaos meinte nicht nur Verwir-



Herrschaftliches aus Karamell, das in der Wärme zerfliesst – kann man als Sinnbild für die Vergänglichkeit einer alten Ordnung lesen. Bild: zvg

rung, sondern auch grosse Leere. Kann man nun im Kunsthaus die Schönheit der Weltordnung bewundern oder wird man mit Verwirrung und Leere ins Grübeln gebracht? Immerhin hat die Einladungskarte mit dem Sternenhimmel neugierig gemacht.

Darauf angesprochen, lächelt die Museumsleiterin Eva Bigler gleich bei der Begrüssung: «KosmosKaoS ist nicht meine Wortschöpfung.» Der Name gehe auf das Kunstprojekt von Claudia Waldner in

Gleina zurück. Im dortigen Schloss weilten 30 Kunstschaufende für Atelieraufenthalte. Und weil Waldner von 2014 bis 2021 das Kunsthaus Zofingen leitete, war der Kontakt rasch geknüpft.

Es wartet ein sinnlicher Erlebnis-Parcours

Eva Bigler hat aus der Fülle an Werken dreizehn ausgewählt – und zwar thematisch so lustvoll vielfältig, so zeitgenössisch, mit Videos, Installationen, Skulpturen und Fotografie, dass man

den Titel KosmosKaoS fast vergessen hätte. Die Ausstellung ist nämlich überhaupt keine philosophisch hochtrabende Kopfgeburt, sondern ein sinnlicher Erlebnis-Parcours. Und bietet dazu eben den erwähnten spannenden, aber auch traurig stimmenden Blick in den ländlichen Raum im Osten Deutschlands, der sich im Niedergang befindet. Denn Bigler hat die Ausstellung so kuratiert, dass sich die Kunst mit einem erfrischenden soziologischen Blick verschränkt.

Da ist zum Beispiel das Karamellzimmer von Ursula Palla, das sie im grossen Festsaal eingerichtet hat: Tisch, Stühle und Kronleuchter sind allesamt aus Karamell, das bereits vor der Vernissage zu zerfliessen begonnen hat. Man kann es als Sinnbild einer verschwindenden bürgerlichen bis höfischen Kultur lesen, die in einem fragmentierten Spiegel noch den Glanz alter Zeiten sich auflösen sieht. Die Korrespondenz mit dem heruntergekommenen Schloss in Gleina und dem noblen alten Schützenhaus,

dem jetzigen Kunstmuseum in Zofingen, ist offensichtlich.

Oder ganz zeitgenössisch: eine Oldtimer-Nähmaschine, welche auf einem Display die rigide Geschlechterordnung wie einen Strich-Code in ein Tuch näht und damit festhalten will: «Gender» steht dann am Ende der Näherei. Eine gar simple Idee, aber als Symbol dennoch stark.

Eine Reise in die virtuelle Realität

Wenn man sich die Virtual-Reality-Brille des Aargauer Künstler-Duos sarnawirz über den Kopf stülpt, überschreitet man ganz andere Ordnungen. Physische und virtuelle Erfahrungen schieben sich ineinander. Man wird plötzlich von Zofingen ins Schloss Greina und ins Obergeschoss des Kunsthauses gebeamt, liest ein paar Sätze aus Dorothee Elmigers gerade buchpreisgekröntem neuen Roman, schaut der virtuellen Sitznachbarin zu, aber ihre Hände bleiben dabei unerreichbar. Und wenn unversehens die Leuchtschrift «trotzdem» ins Auge fällt, hat die Museumsleiterin die Antwort parat. Trotz des Zustands der Welt, trotz Kriegen und trotz mühsamer Geldsuche – der Spass und die Liebe zur Freiheit in der zeitgenössischen Kunst seien Antrieb für solche Ausstellungen. Nach dem Besuch von «KosmosKaoS» glaubt man ihr, dass sie noch viel Energie für weitere «trotzdem» hat.

Kunsthaus Zofingen, «KosmosKaoS», bis 22. Februar 2026.

Schulraumerweiterung kommt trotz Änderungsantrag durch

Die geplante Schulraumerweiterung in Vordemwald sorgte für Aufregung: An der Gemeindeversammlung wurde der Verpflichtungskredit für die erste Phase kontrovers diskutiert. In einem Änderungsantrag forderte die SVP, den neuen Kindergarten aus dem Projekt zu streichen.

Gemma Chillà

«Ich gehe davon aus, dass es jetzt wahrscheinlich einige Voten geben wird», bemerkte Frau Gemeindeammann Karin Berglas nach der Vorstellung des zweiten Traktandums an der Gemeindeversammlung am Donnerstagabend. Dabei handelte es sich um den Verpflichtungskredit von 10,93 Millionen Franken für die Phase 1 der Schulraumerweiterung.

Die Frau Gemeindeammann sollte recht behalten. Während die anderen Traktanden innert kürzester Zeit diskussionslos durchgewunken wurden, gab es um den Verpflichtungskredit für die Schulraumerweiterung einigen Rummel: Die 121 anwesenden Stimmberechtigten – von insgesamt 1477 – mussten über einen Änderungsantrag abstimmen.

Änderungsantrag sah vor, Kindergarten wegzulassen

Die Schulraumerweiterung in Vordemwald wird in zwei Pha-

sen umgesetzt. In der ersten geht es um den Ergänzungsneubau von Schulhaus, Kindergarten und Aussensportanlagen. Im September stellte die Gemeinde das Siegerprojekt «Benno Biber» von Hunkeler Architekten AG aus Vordemwald und Haller Gut AG aus Bern vor. Seither erfuhr das Projekt mehrere Optimierungen.

Wie sich vor der Abstimmung anhand der Voten zeigte, gab es zum Projekt und dem Kredit verschiedene Meinungen. Einerseits konnte der Gemeinderat Lob entgegennehmen. «Ich bedanke mich beim Gemeinderat, beim Architektenteam und den Vereinsvorstand-Kollegen, die es ermöglicht haben, nach der Projektvorstellung nochmals gemeinsam an einem Tisch zu sitzen», sagte Stefan Moor, Vorstandsmitglied des Radfahrervereins Vordemwald. Die Vereine hätten bei einem Workshop ihre Inputs geben

können, diese seien miteingebunden worden.

Andererseits wurden auch kritische Stimmen laut. Was die Finanzen und deren Planung betrifft, gab es Unsicherheiten: Es würden Annahmen gemacht und Aussagen nicht verifiziert, so ein Vordemwalder. Karin Berglas versuchte, die Diskussion zu beruhigen: Die Schulraumanalyse sei breit auf schweizweite Erfahrungswerte abgestützt, auch dass die bereits heute bestehenden Schulräumlichkeiten voll seien, sei keine Annahme, sondern eine Tatsache.

Anschliessend kam es zu einem Änderungsantrag. «An der SVP-Parteiversammlung sind wir fast nicht mehr fertig geworden beim Diskutieren dieses Traktandums», sagte Romana Aeschlimann, Vorsitzende der SVP Vordemwald. Streitpunkt war der Kindergarten beziehungsweise die finanziellen Aspekte. «Ich bin der Meinung, dass man die Kinder-

gärten im Moment zurückstellen sollte», so Aeschlimann. Zuerst müsse man sich mit der Dorfmitte befassen, denn diese habe schlussendlich auch einen Einfluss auf die Finanzen.

Auch wisse man noch nicht, wie viele Neuzuzüge und damit einhergehende Steuereinnahmen tatsächlich zustande kommen. Sie stellte den Antrag, dass der Ergänzungsneubau Schulhaus mit Aussensportanlagen so wie geplant gebaut wird, der Kindergartenneubau solle aber zurückgestellt werden.

Daraufhin gab es eine weitere Wortmeldung einer Vordemwalderin, gefolgt von lautem Applaus aus der Menge: «Die Kindergärten entsprechen nicht mehr den heutigen Standards. Ich appelliere deshalb, nehmt diese Vorlagen der Gemeinde an, damit wir vorwärts machen können und endlich etwas Neues für die Kinder haben!»

Der Antrag des Gemeinderats, dem Verpflichtungskredit von 10,93 Millionen Franken für die erste Bauphase zuzustimmen, erhielt 102 Stimmen. Der Änderungsantrag von Romana Aeschlimann, beziehungsweise der SVP Vordemwald, erhielt sechs Stimmen.

In der Schlussabstimmung nahmen die Anwesenden den Verpflichtungskredit für die erste Phase der Schulraumerweiterung grossmehrheitlich an.

Schutzmassnahmen nach Hochwasser nötig

Sie stimmten auch einem weiteren Verpflichtungskredit von 360'000 Franken für die Objektschutzmassnahmen Sport- und Gemeindesaalkomplex grossmehrheitlich zu. Die Massnahmen wurden nach dem Hochwasser 2021 fällig. Konkret soll eine Betonmauer entlang der Erschliessungsstrasse inklusive Ballfangnetz als Absturzsicherung errichtet

und ein Klappschott eingebaut werden. Die Nottür der Rollhockeyhalle wird abgedichtet, entlang der Veloständer und im Untergeschoss des Gemeindesaals sollen Vorsatzscheiben zur Abdichtung der Kellerfenster angebracht werden. Zudem erhält der Parkplatz bei der Rollhockeyhalle einen neuen Belag.

Mehrere Abschiede von Behördenmitgliedern

Weiter wurden auch das Protokoll der Sommergmeind, das Budget 2026 und eine Einbürgerung ohne Gegenstimmen angenommen.

Im Anschluss verabschiedete der Gemeinderat mehrere Behördenmitglieder, welche mit Ende der Amtsperiode 2022 bis 2025 aus diversen Kommissionen ausscheiden. Zudem wurde auch der Gemeinderat Silvan Bütler verabschiedet, der nach der Versammlung noch einen Apéro organisierte.